

PRESSEMITTEILUNG

Frankfurt, den 22. Februar 2013

Sammelfieber. Von den Dingen und ihrer Geschichte

Ausstellung für Familien mit Kindern ab 6 Jahren

Eröffnung, 24. Februar 2013, um 14.30 Uhr

Jeden einzelnen der über 300 Radiergummis, der sich in der Sammlung von Gesine Karl befindet, hat die Sammlerin von 1984 bis 1989 zusammengetragen und in ihrem Buch mit Herkunft und Datum ordentlich gelistet. Wo der Künstler Karsten Bott den pinkfarbenen Schraubverschluss für seine Sammlung der Alltagsdinge gefunden hat oder welcher Hosentasche die Illustratorin Moni Port die Feder für ihre „Hosentaschensammlung“ entnommen hat, bleibt der Phantasie jedes Betrachters überlassen. Doch dürfte jedem, der diese bunte Ansammlung von schrillen und stillen, von großen und kleinen Dingen sieht klar werden: Sammeln ist ansteckend!

In der neuen interaktiven Ausstellung „Sammelfieber“ des *kinder museums*, die **am Sonntag, den 24. Februar um 14.30 Uhr eröffnet wird und bis 5. September 2014** zu sehen ist, dreht sich alles um die Tätigkeit des Sammelns. Dinge zu suchen und zu finden, sie zu horten und zu ordnen, sich in den Objekten zu spiegeln und zu verlieren ist ein menschlicher Impuls. Es gibt kaum etwas, was nicht gesammelt würde und so sind nicht weniger als dreißig unterschiedliche Sammlungen in der Schau ausgestellt. Das Spektrum der gezeigten Sammlungen reicht dabei von einem Einblick in den Aufbau einer Tierschädel- Sammlung aus dem Senckenberg Naturmuseum über eine 80-teilige Tassen- Sammlung aus dem *historischen museum*, bis hin zu Fußballtrikots und Schlümpfen aus Privatsammlungen von Kindern.

Die nachgestellte Wunderkammer des Dänen Ole Worm ist geschichtlicher Ausgangspunkt dieser facettenreichen Auseinandersetzung mit dem Sammeln. Gefüllt mit den Objekten aus dem *historischen museum* und geordnet nach den klassischen Kategorien verweist sie auf die Entwicklung

der Museen aus den fürstlichen Kunst- und Wunderkammern. Die unterschiedlichen Aspekte des Sammelns, das Ordnen, Forschen, Bewahren, Präsentieren und das Tauschen werden in sechs verschiedenen Bereichen thematisiert. Mit multimedialen Stationen, interessanten historischen und naturwissenschaftlichen Ausstellungsobjekten und Werkstationen können die Besucher in diesen Bereichen jeweils einen spezifischen Aspekt des Sammelns durch eigene Aktivität nachvollziehen.

So können sie etwa damit beginnen sich aus 100 Objekten eine virtuelle Sammlung zusammenstellen, die sie dann im nächsten Bereich nach Form, Farbe, Material u.ä. ordnen können. Nun kann nach Lust und Laune das eine oder andere gesammelte Objekt getauscht, restauriert und präsentiert werden.

Dass Sammlungsobjekte ihrer Zeit und ihrem Zusammenhang entrissen sind, macht eine Vitrine mit historischen Gebrauchsgegenständen deutlich. Können die Kinder und Jugendlichen noch erkennen, um welche Objekte es sich handelt und welche Funktion sie einst hatten? Geraten werden darf auch an den Bildschirmstationen, wo private Sammler, sammelnde Kinder und Sammler aus Museen von ihrer Sammelleidenschaft erzählen. Doch was sie sammeln, das bleibt vorerst ungenannt und erschließt sich dem Besucher mit jedem weiteren Interview, dem man bei seinem Rundgang zuhören kann.

Die Ausstellung „Sammelfieber“ ist eine spannende und vielschichtige Schau über die Tätigkeit des Sammelns, die so ganz nebenbei den jungen Besucher/innen das Museum und seine Aufgaben nahe bringt. Sie steht im Zusammenhang mit der neu eröffneten Dauerausstellung im *historischen museum* „Frankfurter Sammler und Stifter“, zu der das *kinder museum* eine Kinderspur durch alle Sammlerräume entwickelt hat.

Und wer gleich am Entstehen einer temporären Sammlung mitwirken will, der bringt am Sonntag zur Eröffnung einen beliebigen grünen Gegenstand mit, nicht größer als ein Apfel.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Fotos und Pressematerial finden Sie im Anschluss an die Pressekonferenz zum Download unter <http://kindermuseum.frankfurt.de/presse/presse.html>

Pressekontakt:

Karen Knoll, karen.knoll@stadt-frankfurt.de, 069- 212-37776